Unser Programm für die Stadt

Kommunalwahl am 10. September 2006

SPD

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Arbeit, Wirtschaft und Finanzen	6
Nachhaltige Entwicklung: Umwelt, Naturschutz und Energie	13
Stadtentwicklung und Verkehr	18
Bildung	23
Soziales, Jugend, Senioren, Sport und Freizeit	30

Liebe Lüneburgerinnen und liebe Lüneburger,

am 10.09.2006 wählen Sie den neuen Rat der Stadt, die Ortsräte in Ochtmissen und Oedeme und auch den Oberbürgermeister.

Ihre Stimmen entscheiden mit über die Zukunft Lüneburgs und die Entwicklung in den nächsten fünf Jahren.

Unser Wahlprogramm ist eine Einladung an alle Lüneburgerinnen und Lüneburger, auch in den nächsten fünf Jahren gemeinsam mit der SPD eine Politik zum Wohle der Menschen und der Stadt zu machen.

Unser Ziel ist eine Stadt, in der die Menschen sich frei entfalten können, sich engagieren und sich solidarisch verhalten. Dazu müssen alle Bürgerinnen und Bürger gleiche Chancen zur gleichberechtigten Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben haben.

Die SPD will ihre erfolgreiche Arbeit der letzten drei Wahlperioden in den nächsten Jahren fortsetzen. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Lüneburg allen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin eine hohe Lebens- und Wohnqualität bietet.

Lüneburg soll als attraktives Oberzentrum weiter gestärkt und als Motor für die Entwicklung in der Region Nord-Ost-Niedersachsen ausgebaut werden.

Dazu gehören die stärkere Zusammenarbeit der Kommunen und die enge Einbindung in die *Metropolregion Hamburg* und die *Wachstumsinitiative Süderelbe AG*.

Wir wollen die öffentliche Verantwortung für die kommunale Daseinsvorsorge beibehalten und in hoher Qualität sicherstellen. Es sollen nur Aufgaben auf städtische Gesellschaften übertragen werden, die nicht zu den Kernaufgaben einer Kommune gehören.

Wir bekennen uns zu einer Politik der Nachhaltigkeit. Die *Agenda*

21 ist das Leitbild unseres politischen Handelns. Denn die Stadt Lüneburg muss auch in Zukunft wirtschaftlich leistungsfähig, ökologisch nachhaltig und sozial gerecht entwickelt werden.

Voraussetzung dafür ist, dass die finanzielle Handlungsfähigkeit gewährleistet ist. Dazu müssen Bund und Land ihren angemessenen Beitrag leisten.

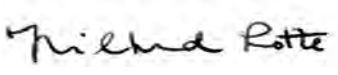
Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass Lüneburg ein Zuhause ist für alle hier lebenden Menschen - mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur.

Familie, Erziehung und Bildung werden auch in den kommenden Jahren Schwerpunkte unserer Arbeit sein. Durch eine Vernetzung von Krippen und Kindertagesstätten mit Grundschulen soll die Qualität der Bildung gesteigert werden und gleichzeitig verlässliche Betreuungszeiten sowie verbesserte erzieherische Angebote garantiert werden. Familie und Arbeit müssen sich besser vereinbaren lassen. Moderne, gut ausgestattete Schulen sind Voraussetzung für erfolgreiches Lernen, für eine gute Bildung und damit für Chancengleichheit.

Liebe Lüneburgerinnen, liebe Lüneburger, am 10. September 2006 entscheiden Sie über die Zukunft unserer Stadt. Entscheiden Sie mit, wenn es darum geht, Lüneburg eine gute Zukunft zu geben.

Wählen Sie deshalb am 10.09.2006 unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Und wählen Sie Ulrich Mädge erneut zum Oberbürgermeister.



Hiltrud Lotze
Vorsitzende des
SPD-Ortsvereins Lüneburg

Heiko Dörbaum
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Lüneburg

ARBEIT, WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Lüneburg hat als Oberzentrum eine besondere Verantwortung und hält deshalb für alle Bürger und Bürgerinnen in der Region ein großes Angebot kommunaler Dienstleistungen bereit.

Das Ziel der SPD ist, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Dabei sollen Innovationschancen genutzt, aber auch traditionelle Werte als Qualitätsmerkmal für die Region Lüneburg beibehalten werden.

Für den Bürger und für die Wirtschaft ist es wichtig, dass die Modernisierung der Verwaltung fortgeführt wird. Anträge müssen vereinfacht sowie schnell und bürgerfreundlich bearbeitet werden. Die Verwaltung wird weiter zu einem effektiven Dienstleistungszentrum ausgebaut. Zusätzlich sollen viele kommunale Dienstleistungen über das Internet zur Verfügung gestellt werden.

Beschäftigung

Globalisierung und technische Innovationen erfordern besondere Anstrengungen, um die Beschäftigung in Stadt und Landkreis nachhaltig zu sichern und zu stärken.

Wir werden

- die Chancen der Metropolregion Hamburg und die Wachstumsinitiative Süderelbe aktiv für die Schaffung von Arbeitsplätzen nutzen

- im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten versuchen, dass die Stadt als Auftraggeber, aber auch als Arbeitgeber Arbeitsplätze in der Region erhält und schafft
- uns dafür einsetzen, dass für alle Jugendlichen ausreichend Ausbildungsplätze, ggf. auch über Ausbildungsverbunde, bereitgestellt werden
- dafür sorgen, dass die Stadt weiterhin Mittel für Arbeit schaffende Investitionen einsetzt
- über die Wirtschaftsförderung Lüneburg GmbH (WLG) und das SPD-Programm „Bestandspflege und -sicherung“ weiterhin den Klein- und Mittelstand unterstützen und damit Arbeitsplätze in der Region sichern
- Impulse geben zur Zusammenarbeit mittelständischer Unternehmen, um so größere Aufträge für die Region zu sichern
- uns dafür einsetzen, dass die „Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Grundsicherung“ (ArGE) als Dienstleister der Region eine effiziente Betreuung der Arbeitslosengeld II - Bezieher und einen gezielten Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente gewährleistet.

Städtische Finanzen

Die finanzielle Situation in den Städten, Kreisen und Gemeinden ist unverändert angespannt. Ursachen dafür sind das verhaltene Wirtschaftswachstum, Mindereinnahmen durch die Steuerreformen und der fehlende finanzielle Ausgleich für Zuweisung von Aufgaben, die bislang Bund und Länder erfüllten. Allein das Land Niedersachsen hat die Mittelzuweisung um 150 Mio. EUR gekürzt.

Deshalb werden wir

- das Konsolidierungsprogramm strikt fortsetzen, ohne jedoch gewachsene Strukturen zu zerstören; es bleibt bei den Zuwendungen an die Vereine
- den städtischen Haushalt nach weiteren Einsparmöglichkeiten überprüfen
- die Attraktivität Lüneburgs als Lebensraum und Wirtschaftsstandort weiter erhöhen, um die städtischen Finanzen durch mehr Steuereinnahmen zu verbessern
- den vollen finanziellen Ausgleich für die auf die Stadt übertragenen Aufgaben von Bund, Land und Landkreis einfordern
- das moderne Kosten- und Leistungsmanagement in der Verwaltung konsequent weiterführen.

Kleine und mittelständische Betriebe

Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft. Deshalb muss alles dafür getan werden, dass bestehende Betriebe sich weiterentwickeln und neue Betriebe entstehen können.

Wir wollen deshalb

- durch Werbung Lüneburg als attraktiven Standort herausheben, um damit mehr Betriebe anzusiedeln
- über die Wirtschaftsförderung Lüneburg GmbH (WLG) die kleinen und mittelständischen Betriebe mit Gemeinschaftsständen und -werbung auf Messen fördern

- zur Ansiedlung weiterer Dienstleistungsunternehmen Flächen des verkehrsgünstig liegenden Schlieffen-Parks nutzen.

Junge Unternehmen

Die Zukunftsfähigkeit Lüneburgs ist auch davon abhängig, dass junge Unternehmen gefördert werden.

Wir werden deshalb

- Existenzgründern mit Hilfe der Bereitstellung von Wagniskapital durch die Sparkasse den Start erleichtern
- die Eigeninitiative innovativer Unternehmer und Existenzgründer unterstützen und uns dafür einsetzen, dass Dienstleistungen für junge Unternehmen aus einer Hand angeboten werden
- das kommunale Dienstleistungsangebot für junge Unternehmen durch die Kooperation mit existierenden Netzwerken erweitern
- innovative Ideen kontinuierlich unterstützen, indem wir das e.novum sichern und uns für weitere Gründerzentren einsetzen
- die gewinnbringende Kooperation gerade zwischen jungen Unternehmen und der Universität fördern.

Einzelhandel

Der Lüneburger Einzelhandel prägt das „Kaufhaus Lüneburg“. Davon profitiert die ganze Region.

Wir werden deshalb

- das historische Stadtbild pflegen und damit die Attraktivität der Innenstadt stärken
- die gute Infrastruktur weiter verbessern
- das Sicherheitsempfinden der Kunden durch mehr Präsenz von Polizisten steigern, und zwar in Zusammenarbeit mit der Polizei
- die Marketing-GmbH, welche die Interessen des Lüneburger Einzelhandels bündelt, weiter unterstützen
- weiterhin entschieden gegen die Errichtung eines Factory-Outlet-Center in der Region kämpfen.

Handwerk

Seit jeher bietet das Lüneburger Handwerk attraktive Arbeitsplätze und gehört nicht zuletzt deswegen zum wirtschaftlichen Fundament dieser Stadt. Die SPD wird die Existenz der Lüneburger Handwerksbetriebe nach Kräften unterstützen.

Deshalb werden wir uns dafür einsetzen,

- dass die Sparkasse als kommunales Kreditinstitut auch weiterhin Kredite zu günstigen Konditionen bereitstellt
- dass die ortsansässigen Handwerksbetriebe bei kommunalen Investitionen noch stärker berücksichtigt werden. Größere Projekte müssen nach Fach- und Teillosen ausgeschrieben werden
- dass nur Generalunternehmer beschäftigt werden, die selber in dem Projekt tätig sind und regionale Unternehmen beteiligen
- dass sich die Betriebe, auch Subunternehmen, zur Einhaltung

von Tarifverträgen verpflichten. Schwarzarbeit muss gemeinsam bekämpft werden!

- dass Verstöße gegen die Vergaberichtlinien im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zum Ausschluss von öffentlichen Aufträgen führen
- dass bei der Neuausweisung von Gewerbeflächen und öffentlichen Sanierungsmaßnahmen die Handwerksbetriebe über die Verbände frühzeitig eingebunden werden, um die Fachkompetenzen im Umweltschutz und bei Energiesparmaßnahmen besser zu nutzen.

Tourismus

Für die Stadt Lüneburg ist der Tourismus ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, der sowohl direkt Arbeitsplätze als auch mittelbar Beschäftigung in mittelständischen Betrieben und im Handel schafft. Wir Sozialdemokraten folgen der Konzeption des sanften Tourismus, die von einem schonenden Umgang mit Natur und Umwelt ausgeht und somit auch die Attraktivität Lüneburgs prägt.

Deshalb werden wir

- unsere historische Stadt in ihrer Besonderheit und kulturellen Vielfalt stärken
- die Marketing GmbH als Motor des örtlichen Tourismus weiter nach Kräften unterstützen
- dafür sorgen, dass in der Stadt ein Veranstaltungszentrum mit überregionaler Bedeutung entsteht
- Kongresse, Messen und überregionale Veranstaltungen fördern

- uns dafür einsetzen, dass im Bereich des Kurzentrums Wellness- und Gesundheitsangebote ausgebaut werden
- das Wander- und Radwegenetz weiter ausbauen
- uns dafür stark machen, dass Lüneburg als Weltkulturerbe anerkannt wird.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: UMWELT, NATURSCHUTZ UND ENERGIE

Nachhaltige Entwicklung schützt die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen. So fordert es das Grundgesetz.

Die SPD orientiert sich an dieser Leitlinie, die eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte und ökologisch verträgliche Gesellschaft zum Ziel hat.

Es ist der Erfolg unserer Politik, dass die Stadt Lüneburg seit Jahren konsequent den Weg einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 und der Charta von Aalborg geht.

Ökonomie und Ökologie sind für uns kein Widerspruch - im Gegenteil. Investitionen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen kommen uns allen zugute. Sie schaffen und sichern Arbeitsplätze und sie erhöhen die Lebensqualität.

Energie

Nachhaltige Energiepolitik ruht auf zwei Säulen. Zum einen Energie sparen und effizient einsetzen - zum anderen vermehrt erneuerbare Energien nutzen.

Beide Wege sind für die SPD Lüneburg seit Jahren Leitlinie ihrer Energiepolitik für den kommunalen Bereich. Verstärkt will die SPD auch Unternehmen und private Haushalte gewinnen, diesen Weg mitzugehen. Das ist gut für die Umwelt – und für den Geldbeutel allemal.

Die SPD wird

- ein städtisches Energiemanagement aufbauen
- die Kampagne Solar Lokal fortsetzen
- bei allen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden verstärkt nachhaltige Energieträger einsetzen
- den Energie- und Wärmeverbrauch in den städtischen Gebäuden weiter reduzieren
- Energiepässe für die großen öffentlichen Gebäude einführen
- die Energiesparvereinbarung mit den Schulen fortschreiben
- den vermehrten Einsatz von Photovoltaik-, Biomasse-, Biogas-, Geothermieanlagen und Wasserkraft weiter unterstützen und fördern
- dem Projekt Bürgersolaranlagen eine hohe Priorität einräumen
- den Energiefonds auch in den nächsten Jahren mit finanziellen Mitteln ausstatten sowie für Neubaugebiete mit Unterstützung der Investoren neue Fonds einrichten.

Regionale Produkte

Regionale Produkte sind ein Gewinn für alle. Für die Verbraucher, die regionale Landwirtschaft und den Handel. Im Sinne von „regional, biologisch und fair“ bleibt es weiterhin Ziel sozialdemokratischer Politik,

- die Qualität und Attraktivität des Wochenmarktes als einen der wichtigsten Vermarktungsstandorte zu sichern
- geeignete Vermarktungskonzepte für regionale Produkte zu unterstützen, z. B. den Regionalen Warenkorb

- die Beschaffungsrichtlinien der Stadtverwaltung kontinuierlich im Hinblick auf regionale und umweltverträgliche Produkte zu aktualisieren
- die Verbraucherzentrale mit ihrer Beratungskompetenz zu sichern.

Natur- und Landschaftsschutz

Städtische Parks, öffentliche Grünflächen, Kleingärten und Waldgebiete haben eine ökologische Funktion und sind wichtige Naherholungsgebiete für die Menschen. Schutz und Stärkung von Natur und Landschaft sind daher vordringliche Aufgaben.

Die SPD wird

- die Qualität von Parks, öffentlichen Grünflächen, Waldgebieten und Kleingärten auf hohem Niveau sichern
- den Landschaftsplan fortschreiben
- weiterhin dafür sorgen, dass im Rahmen von Bebauungsplänen sinnvoll vernetzte Ausgleichsflächen für die Natur geschaffen werden
- Patenschaften für öffentliche Grünanlagen und Kinderspielplätze fördern
- das Entwicklungskonzept zum Schutz der Ilmenau und ihrer Nebenbäche fortentwickeln.

Saubere Luft und Schutz vor Lärm

Im Interesse der Gesundheit sollen in Lüneburg auch zukünftig die Belastungen durch Luftschadstoffe und Umgebungslärm deutlich unter den europäischen Grenzwerten liegen.

Die SPD wird

- den Verkehrsentwicklungsplan fortschreiben
- den öffentlichen Personennahverkehr weiter verbessern
- den Radverkehr fördern
- gute Bedingungen für den Individualverkehr schaffen.

Wasser

Wasser ist ein kostbares Lebensmittel. Das Lüneburger Trinkwasser hat die höchste Güteklasse. Abwasser wird in der Lüneburger Kläranlage vorbildlich gereinigt und in die Ilmenau eingeleitet. Wir nehmen mit unseren günstigen Gebühren in Niedersachsen einen Spitzenplatz ein.

Die SPD wird

- die ausgezeichnete Qualität des Lüneburger Trinkwassers auch in Zukunft sicherstellen
- den ressourcenschonenden Umgang mit Trinkwasser durch eine nutzerfreundliche Gebührengestaltung sowie durch Brauchwasserkreisläufe fördern
- durch hohe Qualitätsstandards in der Abwasserbehandlung die gute Wasserqualität der Ilmenau gewährleisten

- die bestehenden Wasserschutzgebiete sichern und ausweiten
- dafür sorgen, dass Abwasser möglichst wenig belastet in das Kanalnetz eingeleitet wird, indem Wassereinleiter wie bisher kompetent beraten werden.

Abfall

Zu den Grundsätzen der Abfallvermeidung und umweltschonenden Verwertung unvermeidbarer Abfälle gibt es für uns keine Alternative.

Lüneburg hat eine moderne umweltgerechte Abfallwirtschaft und ein benutzerfreundliches, stabiles Gebührensystem. Mit der mechanisch-biologischen Vorbehandlung des Abfalls hat die Gesellschaft für Abfallwirtschaft in Bardowick Maßstäbe gesetzt.

Die SPD wird

- weiterhin Anreize zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung geben sowie die kompetente Abfallberatung sichern
- das zukunftsfähige Konzept der mechanisch-biologischen Abfallbehandlung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ausbauen
- ökologisch sinnvolle Konzepte zur umweltverträglichen Verwertung von Restmüll unterstützen und fördern.

STADTENTWICKLUNG UND VERKEHR

Lüneburg ist eine wunderschöne Stadt, eine traditionsreiche Hansestadt und eine moderne Universitätsstadt zugleich. Und die Politik der SPD hat entscheidend dazu beigetragen, dass sich Lüneburg so erfolgreich entwickelt. Lüneburg wächst jährlich um etwa 700 Einwohner und liegt in der Zuwachsrate auf einem Spitzenplatz in Niedersachsen. In aktuellen Umfragen wird unsere Stadt als liebens- und lebenswert mit exzellenten Zukunftsperspektiven eingeschätzt.

Die SPD will auch in den nächsten Jahren Impulse setzen und die Stadtentwicklung nachhaltig und zukunftsfähig gestalten. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an der Planung ihres Lebensumfeldes. Und grundsätzlich gilt für uns: Wir unterstützen und fördern den verstärkten Einsatz regenerativer Energien bei Bauvorhaben jeder Art.

Hohe Lebensqualität

Die Innenstadt soll ein lebendiges Geschäfts- und Wohnviertel mit hoher Lebensqualität bleiben.

So wollen wir

- die Schaffung von Wohnraum nicht genutzter Geschäftsräume in den oberen Stockwerken unterstützen
- in der Fußgängerzone weitere Straßen umgestalten
- die Restaurierung des Rathauses, des Glockenhauses, des

Musikschulgebäudes und weiterer historisch wertvoller Gebäude fortsetzen
- ein Licht- und Beleuchtungskonzept zur Heraushebung besonderer Gebäude in der Innenstadt entwickeln.

Historische Gebäude

Wir werden mit der wertvollen Gebäudesubstanz unserer historischen Stadt behutsam umgehen.

So wollen wir
- mit Stadtbildpflegemitteln Anreize für die Restaurierung historischer Fassaden geben
- nach Zusage der Landesmittel das „Wasserviertel“ im Bereich der Nikolaikirche und des Stintmarktes als Sanierungsgebiet ausweisen
- den historischen Hafen am Stintmarkt umgestalten und Anlegemöglichkeiten für Schiffe schaffen.

Neue Bau- und Wohngebiete

Neue Bau- und Wohngebiete sollen nach sorgfältiger Auswahl und unter Einbeziehung der Bürger und Bürgerinnen erschlossen werden.

So wollen wir
- die begonnenen Planungen für die Baugebiete Schlieffen-

Park, Pilgerpfad Süd (Rettmer), Weißer Berg (Ochtmissen), Brockwinkler Weg (hinter dem LKH) fortsetzen
- bei diesen Planungen Möglichkeiten für neue Siedlungs- und Wohnformen berücksichtigen und das Bauen in Gemeinschaften (Mehrgenerationenhäuser) ermöglichen und unterstützen
- Flächen an der Ilmenau für Wohnen und Freizeit neu erschließen
- Nachnutzungspläne für das Postgelände und für das Gebiet „An der Wittenberger Bahn“ entwickeln.

Projekte

Darüber hinaus werden wir weitere Einzelprojekte verwirklichen.

So wollen wir
- das Projekt Soziale Stadt in Kaltenmoor fortsetzen
- auch in anderen Stadtteilen das Wohnumfeld weiter verbessern, zum Beispiel durch die Umgestaltung von öffentlichen Plätzen
- den Kurpark umgestalten und damit als Naherholungsgebiet aufwerten
- die Nordlandhalle zu einer modernen Veranstaltungshalle umbauen
- die notwendige Renovierung bzw. Erneuerung von Straßen und Brücken, beispielsweise Reichenbachbrücke und Friedrich-Ebert-Brücke, entsprechend einer Prioritätenfestsetzung vornehmen.

Verkehr

Eine Region wie Lüneburg benötigt eine zukunftsorientierte und umweltverträgliche Verkehrsstruktur. Grundlage für die innerstädtische Planung ist der Verkehrsentwicklungsplan, der in einem dynamischen Prozess weiter entwickelt werden muss.

Die SPD steht zum Bau der A 39. Sie lehnt jedoch die vorgeschlagene Vorzugsvariante entschieden ab. Die SPD fordert eine Trasse, die die Menschen der Stadt Lüneburg geringst möglich beeinträchtigt und für die Region den größtmöglichen Nutzen bringt.

Die SPD will

- den Umweltverbund (Fußgänger, Radfahrer, Busse und Bahnen) durch den weiteren Ausbau der Fuß- und Radwege stärken und den ÖPNV durch Taktverdichtung und Verbesserung der Linienführung optimieren
- die Verkehrsführung im Innenstadtbereich (z. B. am Lambertiplatz) optimieren und die Erreichbarkeit der Parkpalette „Am Rathaus“ verbessern
- Kreuzungen, zum Beispiel Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße, Konrad-Adenauer-Straße, Wilhelm-Hähnel-Weg und Erbstorfer Landstraße, als Kreisverkehre gestalten, um damit auch die Verkehrssicherheit wesentlich zu erhöhen
- zur Verkehrsentlastung der Goseburg einen direkten Anschluss an die Ostumgehung planen und entsprechende Zuschüsse von Land und Bund beantragen
- sich weiterhin für den Bau des 3. Gleises zwischen Hamburg und Lüneburg einsetzen.

Feuerwehr

Den Frauen und Männern der Lüneburger Feuerwehr gilt unsere Anerkennung. Die SPD wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Lüneburger Feuerwehr die schwierigen Aufgaben zur Brand- und Katastrophenbekämpfung jederzeit erfüllen kann.

Wir werden mit aller Kraft dafür sorgen, dass

- der Bau der neuen Feuerwache zügig vorankommt und wie vorgesehen 2007 bezugsfertig sein wird
- der Fuhrpark und die technische Ausstattung weiter ergänzt wird und eine neue Drehleiter angeschafft wird
- in Rettmer die Feuerwache Süd weiter ausgebaut wird
- die Fortbildungs- und Lehrgangsangebote sowie die Jugendarbeit finanziell unterstützt werden.

BILDUNG

Allen Kindern und Jugendlichen optimale Bildungswege zu eröffnen – das ist erklärtes Ziel sozialdemokratischer Politik im Sinne sozialer Gerechtigkeit. Kindertagesstätten, Schulen und weiterführende Bildungseinrichtungen müssen sich inhaltlich, methodisch und strukturell den Herausforderungen anpassen. Aufbauend auf einem soliden Grundwissen sind die Fähigkeiten zu vernetztem Denken und Handeln sowie kommunikative, soziale und sprachliche Kompetenzen zu fördern. Ein einmal erworbenes Wissen ist schnell überholt. Daher muss die Fähigkeit zum lebenslangen selbstständigen Lernen vermittelt werden, und zwar bereits im vorschulischen Bereich, d. h. in den Kindertagesstätten.

Den Unterrichtsausfall in unseren Schulen hat die Landesregierung zu verantworten, denn Lehrerversorgung ist Sache der Bundesländer. Die schulpolitischen Möglichkeiten der Stadt Lüneburg als Schulträger sind begrenzt.

Die SPD hat in ihrer Verantwortung für die jungen Menschen in Lüneburg trotz allem viel bewegt. So wurde(n)

- zusätzliche Haushaltsmittel für die vorschulische Sprachförderung bereitgestellt
- alle Schulen mit einem leistungsfähigen EDV-System und Neuen Technologien ausgestattet
- die Grundschulen zu Verlässlichen Grundschulen weiter entwickelt

- die Anne-Frank-Grundschule, die Hauptschulen Stadtmitte und Kreideberg und die Christiani-Realschule zu Ganztagsschulen umgestaltet
- die Grundschule Häcklingen, die St. Ursula-Schule und die Herderschule großzügig erweitert
- in Häcklingen mit dem Bau einer modernen Turnhalle begonnen
- in verschiedenen Schulen umfangreiche bauliche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt
- das Schulbiologie- und Umweltzentrum (SchuBZ) finanziell gesichert
- durch den Verzicht auf Schulbezirke den Eltern die freie Schulwahl unter allen weiterführenden Schulen ermöglicht.

Kindertagesstätten

Der soziale Wandel fordert ein Nachdenken über die Chancen unserer Kinder.

Die Politik der SPD will daher gerade im Bereich der frühkindlichen Erziehung und Bildung besondere Akzente setzen und deswegen

- das Angebot von Krippen- und Hortplätzen weiterhin systematisch ausbauen, um auch zukünftig eine bedarfsgerechte Anzahl von Plätzen zu gewährleisten
- den Bedarfsplan für die Kindertagesstätten fortschreiben, um eine möglichst ortsnahe Betreuung zu gewährleisten
- die aktuellen Standards in den Kitas erhalten
- die von der Stadt finanzierte Sprachförderung für Kinder im Kindergarten verstärken

- die soziale Staffelung der Entgelte beibehalten und bei Änderungen die Eltern rechtzeitig einbinden. Langfristig muss der Kitabesuch für alle gebührenfrei sein
- bei den Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Mütter und Väter noch besser gerecht werden.

Allgemeinbildende Schulen

Die gegenwärtige Schulstruktur in Niedersachsen grenzt im Gegensatz zu anderen Industrieländern zu viele Kinder aus und behindert den Zugang zu gleichen Bildungschancen für Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Dies ist eine Folge der starren Dreigliedrigkeit bei den weiterführenden Schulen.

Wir wollen deshalb

- eine Schule nach internationalem Vorbild, in der alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam lernen
- Modelle einer freiwilligen Zusammenarbeit zwischen den Schulen in der Stadt unterstützen, wenn Eltern, Lehrerschaft und Schulträger dies wollen
- mehr Ganztagsschulen in Lüneburg, auch damit niemand ohne qualifizierten Abschluss die Schule verlassen muss
- schulische Initiativen unterstützen, durch die behinderte Kinder mit nicht behinderten Kindern gemeinsam unterrichtet werden.

Zukunftsfähige Projekte und Einrichtungen werden wir fördern; deshalb werden wir

- in allen Schulen im Umweltbereich deutliche Akzente setzen
- die Anlage und Erhaltung von Biotopen und Schulgärten fördern
- Schulen unterstützen, die durch Energiesparmaßnahmen Verantwortung zeigen
- weiterhin das SchuBZ unterstützen
- Projekte zur Gewaltprävention besonders fördern.

Erfolgreiche Strukturen wollen wir erhalten;
deshalb werden wir

- an der Übertragung der Mittelverwaltung auf die Schulen festhalten, um mit den vorhandenen Mitteln noch mehr pädagogische Maßnahmen finanzieren zu können
- den Schülern und Schülerinnen weiterhin kurze und sichere Schulwege ermöglichen - dabei darf eine nach pädagogischen Gesichtspunkten sinnvolle Auslastung vorhandener Schulanlagen aber nicht außer Acht gelassen werden
- die Schulgebäude weiterhin für Kulturarbeit unterschiedlicher Gruppen öffnen.

Volkshochschule

Die Volkshochschule Lüneburg (VHS) dient der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Bildung. Sie macht angemessene Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, auch für sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger.

Zu den wichtigen Angeboten zählen u. a. der nachträgliche Erwerb von Schulabschlüssen oder auch die Möglichkeit, Lesen und Schreiben im Erwachsenenalter zu erlernen.

Wir werden

- uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Stadt Lüneburg den Bildungsauftrag durch einen angemessenen institutionellen und sozialpolitischen Zuschuss sichert
- den Zusammenschluss der Volkshochschulen von Stadt und Landkreis vorantreiben
- dafür sorgen, dass die VHS die vielfältigen Angebote der öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen koordiniert.

Universität

Die Universität Lüneburg – ein Kind der SPD – prägt die neue Identität von Stadt und Landkreis. Sie ist Impulsgeber für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationskraft dieser Stadt. Mehr als 10.000 Studierende machen Lüneburg zu einer toleranten, weltoffenen und jungen Stadt. Die Universität Lüneburg gehört zu den 20 Modelluniversitäten, die im europäischen Hochschulwesen eine konsequente Umstellung aller Studiengänge auf international anerkannte Abschlüsse begonnen haben. Und sie steht auf Platz 1 als gründungsfreundlichste Hochschule in Deutschland.

Wir unterstützen

- die Universität in jeglicher Hinsicht, die die Attraktivität Lüneburgs als Studienort noch erhöht

- die Universität bei der Suche nach geeigneten Partnern aus der Region für Forschungsprojekte aus Bildung, Wirtschaft, Technik, Umwelt, Kultur
- die AbsolventInnen, die mit einer Existenzgründung in Lüneburg starten (z. B. e.novum)
- die Öffnung der Universität für Kinder und Jugendliche (Kinder-Uni, Schnupperstudium)
- die Kooperation mit den Lüneburger Museen und der Kulturszene.

Kultur

Die kulturhistorische Bedeutung der Stadt Lüneburg mit ihrer mehr als 1000-jährigen Geschichte zu bewahren, ist eine wichtige kulturpolitische Aufgabe.

Doch erst im Spannungsfeld von Historie und Moderne, von Fremdem und Vertrautem, von regionalem Bezug und überregionalem Kontext entwickelt sich ein lebendiges kulturelles Leben.

Mit Theater und Konzerten, mit Lesungen und Ausstellungen zu Kunst und Stadtgeschichte bereichern öffentliche Einrichtungen und eine Vielzahl von Vereinen und privaten Initiativen das rege kulturelle Leben in der Stadt. Diese Vielfalt zu erhalten und neue Projekte gezielt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel sozialdemokratischer Kulturpolitik. Dies gilt insbesondere für das Drei-Sparten-Theater Lüneburg.

Wir werden

- dafür sorgen, dass auch angesichts begrenzter Haushaltsmittel die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen für alle bezahlbar bleibt
- zusammen mit den Kulturschaffenden ein zeitgemäßes Konzept für eine regionale Kulturförderung entwickeln und ein modernes Management und Marketing schaffen, um öffentliche Förderung mit dem Engagement von Sponsoren, Fördervereinen, Stiftungen und Mäzenen zu verknüpfen
- uns für den Erhalt der bewährten kulturellen Einrichtungen und deren Finanzierung durch gesicherte Budgets einsetzen
- die Erweiterung und Umgestaltung des Museums für das Fürstentum Lüneburg fördern
- die stärkere Kooperation aller Lüneburger Museen voranbringen
- die Nordlandhalle zu einer modernen Veranstaltungshalle, die auch einen städtebaulichen Akzent setzen soll, umbauen
- ein neues Kunst- und Kulturzentrum im Alten Kaufhaus schaffen
- für junge MusikerInnen in Lüneburger Bands geeignete Übungsräume zu einem erschwinglichen Preis bereit stellen
- das ehrgeizige Ziel verfolgen: Lüneburg soll Weltkulturerbe werden.

SOZIALES, JUGEND, SENIOREN, SPORT UND FREIZEIT

Die Lüneburger SPD ist der Garant für eine gerechte und erfolgreiche Sozialpolitik. Auch unter den schwierigen finanziellen Bedingungen setzen wir uns dafür ein, dass die Teilhabe aller Menschen aus allen Schichten am gesellschaftlichen Leben möglich bleibt.

Für eine effektive Sozial- und Jugendarbeit haben wir durch die Schaffung der drei Regionalbereiche in der Stadt Lüneburg den Grundstein gelegt.

Für die Menschen in Lüneburg und Umgebung haben wir durch die Umwandlung des Städtischen Klinikums in eine gGmbH ein leistungsstarkes Krankenhaus geschaffen.

Um den Bedürfnissen der Patienten und Mitarbeiter des Landeskrankenhauses gerecht zu werden, setzt sich die SPD dafür ein, dass das LKH in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft bleibt.

Die SPD wird

- die gewachsenen sozialen Strukturen in Lüneburg erhalten
- das ehrenamtliche Engagement nachhaltig fördern auch in Zukunft die freiwilligen Leistungen für die Sozialdienste, Beiräte und Wohlfahrtsverbände im Dialog mit den Einrichtungen aufrechterhalten, um deren Planungssicherheit zu gewährleisten
- die Einrichtung von Stadtteiltreffs und Stadtteilhäusern fortsetzen, um den Bürgern vor Ort feste Ansprechpartner zu bieten

- die Konzepte zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen weiter verbessern
- das Frauenhaus auch in Zukunft im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen
- soziale Konflikte durch Präventionsarbeit in allen Bereichen frühzeitig vermeiden; der Kriminalpräventionsrat soll daher in seiner Arbeit gestärkt werden.

Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind von der Auflösung klassischer Familienstrukturen besonders betroffen.

Die Politik der SPD will als Antwort auf diesen sozialen Wandel besondere Akzente setzen und deswegen

- im Lokalen Bündnis für Familie aktiv mitarbeiten
- das attraktive Freizeit- und Spielangebot für Kinder und Jugendliche ausweiten
- die dezentrale Jugendarbeit weiterentwickeln, um ein flächendeckendes Angebot zu ermöglichen
- die erfolgreiche Arbeit der Streetworker beibehalten
- ein regionales Bündnis für Ausbildung unterstützen, um auf diesem Weg die qualifizierte Berufsausbildung der jungen Menschen zu sichern.

Seniorinnen und Senioren

Die Menschen in Deutschland leben heute länger als alle Generationen vorher. Sie wollen zu Recht ein selbstbestimmtes Leben führen. Dies muss Politik möglich machen.

Die SPD will, dass

- die Beratungskompetenz des Seniorenbeirates stärker genutzt wird
- ein öffentliches Seniorenbüro verankert wird und die Seniorentreffs ausgebaut werden
- das Angebot dezentraler Begegnungsstätten ausgebaut und Initiativen zur Selbstorganisation von Gruppen gefördert werden
- die speziellen Angebote in der VHS ausgebaut werden
- ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer Wohnung und ihrem Wohnumfeld bleiben können
- Bauträger und Verbände barrierefrei bauen und betreutes Wohnen sowie Mehrgenerationshäuser anbieten
- Heimplätze in Lüneburg mit hohem Qualitätsstandard angeboten werden, die sich an den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren orientieren.

Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen müssen in unserer Gesellschaft ein selbstbestimmtes Leben in sozialer Sicherheit führen können. Ihnen muss die Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen möglich sein.

Die SPD tritt ein für eine solidarische Gesellschaft und

- wird weiterhin die Arbeit des Behindertenbeirates fördern und ihn in Entscheidungen zur Stadtentwicklung einbinden
- wird das gemeinsame Spielen und Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern in der Krippe, im Kindergarten und in der Schule weiter ermöglichen und ausbauen
- fordert grundsätzlich Barrierefreiheit bei allen öffentlichen Neu- und Umbauten.

Migrantinnen und Migranten

Sozialdemokratische Politik ist weltoffen und tolerant. Sie wendet sich gegen Diskriminierung, gegen Rassismus und gegen Fremdenfeindlichkeit. Die Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern ist Bereicherung und Herausforderung zugleich.

Wir werden darum

- die Integration von Menschen verschiedener Kulturen fördern
- Sprach- und Integrationskurse unterstützen
- uns für die Einrichtung eines Integrationsbeirates einsetzen
- die Leitstelle Migration stärken
- Vereine, Verbände und Initiativen fördern, die sich für das Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft engagieren.

Gender Mainstreaming

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern bleibt für die SPD Maßstab einer zukunftsgerichteten Politik. Gender Mainstreaming bedeutet für uns die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und

Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Die SPD setzt sich dafür ein, dass in Lüneburg

- bei der Stadtentwicklung weiterhin die Bedürfnisse von Frauen und Kindern besonders berücksichtigt werden
- mehr Teilzeitstellen und familienfreundliche Arbeitszeiten angeboten werden
- die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft ihre wichtige Arbeit fortsetzen kann
- die gestärkte Position der Gleichstellungsbeauftragten auch in Zukunft erhalten bleibt
- das Frauenhaus in seiner Existenz dauerhaft gesichert bleibt.

Sport und Freizeit

Sportvereine fördern die Gesundheit und stärken das soziale Miteinander. Dies gilt vor allem für die Jugendarbeit und den Rehabilitations- und Behindertensport.

Deswegen wird die SPD die Vereine wie bisher umfassend unterstützen.

Die SPD wird

- den Sportbeirat als kompetenten Vertreter der Lüneburger Sportvereine bei Entscheidungen einbeziehen
- den Sportvereinen unverändert Zuschüsse für die Aufwandsentschädigung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen gewähren
- dafür sorgen, dass die städtischen Sportanlagen den Vereinen gebühren- und pachtfrei zur Verfügung stehen

- Bau- und Investitionsvorhaben der Vereine in vertretbarem Maße finanziell unterstützen
- den Neubau einer Sporthalle am Kreideberg anstreben
- sich für den Bau einer verkehrsgünstig gelegenen größeren Sportanlage einsetzen
- Begegnungen mit jungen SportlerInnen aus Lüneburger Partnerstädten unterstützen
- die DLRG und Sportvereine darin unterstützen, Schwimmunterricht für Kinder anzubieten
- die vorhandenen Spielflächen modernisieren und für neue Wohngebiete entsprechende Flächen einplanen
- den „Moonlightsport“ als kostenfreies Angebot fördern.

Herausgeber:
SPD Lüneburg
Auf dem Meere 14/15
21335 Lüneburg
www.spd-lueneburg.de